

PREDIGT ZUM MOTORRADFAHRER-INNENGOTTESDIENST
ST. MATTHÄUS, MÜNCHEN
7. 5. 2011
PFARRER I. R. STEFFEN WELZ

Wisst Ihr was?

☺ Ich freue mich, dass ich heute wieder bei Euch bin!

Ich bin ja inzwischen im Ruhestand.

Und ich fühle mich wie ein ewiger Urlauber in München!

Ich bin nicht einer von den Pfarrern, die im Ruhestand unruhig werden und sich Tag und Nacht vors Fenster hinstellen

und die Hand hinters Ohr halten, um zu lauschen,

damit sie ja nicht den Ruf versäumen,

wenn sie jemand für einen Gottesdienst brauchen sollte.

Der *Rainer* braucht mich ab und zu, das sagt er mir aber im Hausflur, denn wir wohnen ja Tür an Tür.

Überhaupt, was macht so ein Pfarrer im Ruhestand?

Da gibt es verrückte Typen und zwanghaftes Verhalten:

1) Einige tun so, als ob sie noch jeden Sonntag Gottesdienst hätten!

Sie setzen sich wie immer jeden Montag an ihre Schreibtisch,

lesen den griechischen oder hebräischen Urtext,

wälzen Kommentare, ackern in Predigthilfen herum.

Sie werkeln an der Ausformulierung ihrer Predigt

und sind die ganze Zeit mürrisch, weil ihnen nichts Gescheites einfällt

deshalb lassen ihren Frust an der Ehefrau aus.

Aber keiner wird seine Predigt hören! Man braucht sie nicht! –

Doch jede Woche das gleiche sinnlose Spielchen:

eine Predigt für den Papierkorb.

2. Andere sortieren sämtliche Lebensmittel in ihrem Gefrierschrank nach Verfallsdaten ein.

3. Dann soll es einige geben, die lesen die SZ von vorn bis hinten durch und ärgern sich über die ach so schlechte Welt.

Ich hab es besser. Einmal im Jahr diesen Corso.
 Und ein paar Monate vorher schaue ich mich um,
 was ich Gutes an Ideen finde
 und vor allen Dingen: was ich Euch wieder sagen will.

In der Zeitung **Chrismon**, ein evangelisches Magazin,
 will man die Bibelfestigkeit der Leser prüfen.

„Jesus verwandelt Wasser in Wein, der Tafelmeister nörgelt. Warum?

- A) Zu tanninhaltig, zu herb im Abgang
- B) Er hätte lieber Champagner gehabt
- C) Jesus hat den Trick nicht verraten, wie er aus Wasser Wein zaubert.
- D) Der Wein war gut, kam aber zu spät.

Tja, welche Antwort ist richtig?

C) könnte irgendwie richtig sein: Er verriet das Wunder nicht!

Doch nach der Geschichte in der Bibel ist D richtig!

Der Wein war gut, kam aber zu spät,
 die Hochzeitsgesellschaft war schon so sehr mit Alkohol abgefüllt,
 dass sie diesen edlen Tropfen nicht gebührend würdigen konnte.

Apropos Hochzeit zu Kanaan.

Jesus hat ja dort,

so das Johannesevangelium, sein erstes Wunder getan:

Aus Wasser machte er Wein. Ein tolles Kunststück.

Inzwischen machen die Holländer aus Wasser Tomaten.

Auch ein Kunststück!

Und trotzdem ist klar, dass es immer wieder Nörgler gibt.

Auch bei dem Wunder Jesu!

So hat ein Schwabe aus dem Ländle geäußert:

„Das war nicht unseres Herrgotts bestes Stückle!!“

Petrus war auch mit auf der Hochzeit in Kanaan

und am nächsten Morgen wachte er mit einem Brummschädel auf.

Jesus hatte Mitleid mit ihm und fragte:

„Darf ich Dir ein Glas Wasser bringen?“–

Der winkt entsetzt ab: *„Nein, nicht schon wieder!“*

Vor 4 Jahren hat mich **eine Frau aus dem Kirchenvorstand** kritisiert.
 Ich konnte es ihr auch sonst nie recht machen!
 Sie schrieb mir einen Brief über den Mogo, den sie besucht hatte.
 Sie war enttäuscht, dass ich mir die Gelegenheit entgehen ließe,
 Euch mit der **Bekehrungskeule** eins überzubraten, so nach dem Motto:
 „*Heute hat der Herr sie in meine Hand gegeben!*“
 Aber unser Glaube ist doch immer eine Einladung. Nie Zwang!
 Auch unser Motorradfahrergottesdienst
 Er ist immer eine Einladung zum Glauben.

Zwar nicht mit der Keule,
 doch eine geharnischte Antwort hat die Nörglerin von mir bekommen:
 „*Kommen Sie nur zu mir in meine Gottesdienste,
 wenn sie einen lebendigen Gottesdienst miterleben wollen.*“
 Sie blieb dann bis zu meiner Verabschiedung weg
 Sie wollte wohl sichergehen, dass es mich dann nicht mehr gibt!

Was ist denn das Wichtigste in unserem Glauben?

Glaube ist freiwillig! Nie Zwang!

Ich lade Euch ein,

es mit dem großen Boss im Himmel zu probieren, ihm zu vertrauen
 und Worte des Juniorchefs zu hören und zu beherzigen.

Jesus ist kein *Chefchen* wie *Schweini* beim FC Bayern genannt wurde –

Jesus ist Gott in Person! Die Liebe selbst!

Er ist das aufgedeckte Antlitz Gottes.

Was Jesus tut, das tut auch Gott an uns:

Er vergibt uns unsere Sünde – er hat ewiges Leben für uns alle parat!

Gott ist nicht neidisch, wenn es uns gut geht!

Auch das: Gott sieht uns freundlich an.

Gott, so steht schon im dicken Buch der Bibel,

ist ein Liebhaber des Lebens.

„Wer genießt – der ehrt Gott!“ Ein alter Rabbinerspruch!

Habt Ihr das schon mal in der Kirche gehört?

Freude in der Kirche, Lebenslust, Humor, Genuss?

Kein schlechtes Gewissen soll einem gemacht werden!

Man darf vor Gott aufrecht stehen und mit ihm reden,
 wie mit einem guten Freund –

das hat uns schon Moses vorgemacht!
 Das sind meine Kernsätze des Glaubens:
 Gott ist Liebe und Gott ist Freiheit.
 Wo das nicht erlebt wird in der Kirche, da wird Gott verdunkelt!
 Ich stelle mir vor, und ein bisschen phantasieren kann ich schon:
 Gott sieht uns vergnügt jetzt zu,
 wie wir hier in der ehrwürdigen Bischofskirche sitzen!
 Er schmunzelt über das Motorrad im Altarraum
 Er freut sich über uns hier in der Kirche!
 Er schaut uns mit Wohlwollen an,
 wenn wir später Gas geben,
 wenn die Landschaft an uns vorbei fliegt,
 wenn wir das Gefühl von Freiheit und Unbekümmertheit empfinden
 und unmittelbar die Kräfte der Natur spüren,
 vor allem den Wind.
 Dazu die Geschwindigkeit, die ja für viele so eine Art Rausch ist,
 zumindest ein schönes Glücksgefühl.
 In der Bibel heißt es,
 dass Gott selbst wie ein Biker auf dem Wind reitet:
*„Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen
 und kommst daher auf den Fittichen des Windes.“*

Und wir selbst haben es häufig in der Hand bzw. im Gashebel,
 ob wir den Himmel auf einer Tour erleben
 oder in die Hölle eines Unfalls stürzen.

Das Motto des 24. Corsos hat Jürgen so formuliert:
 „Gemeinsam bewegen wir mehr!“
 Miteinander – nicht gegeneinander
 Damit ist ja eigentlich alles gesagt!

Ich gebe zu, in der Kirche ist es häufig langweilig.
 Denn: *was* sieht und *hört* man so in den Kirchen?
 eitle Pfarrer – Geschäftlhuber überall, auch in der Kirche –
 öliges Pathos in der Stimme – langweilige Predigten–
 und das Gefühl: wo bin ich eigentlich hier?
 Und dann fragt mach sich insgeheim:
 Wozu; warum tu ich mir so was an so einem schönen Tag an?

Das Leben draußen *ist* so toll – aber hier drinnen ist Leichengeruch!
Es wird häufig nur vom Tod gesprochen, von Sünden, von Unwürdigkeit.

Ich habe mir mal gedacht:

es gibt wohl keine einzige Predigt,
in der nicht das Wort „Tod“ oder Sünde darin vorkommt.

Sind aber der Tod, die Sünde so toll?

Das geht sogar so weit,

dass Blutampullen verehrt werden,

Blut vom vorigen Papst,

als ob wir Vampire wären, Blutsauger;

und dann wird als höchste Verehrung noch der Sarg geküsst –

duftet *so* das gute Leben, das Jesus uns geschenkt hat?

Ein Wohlgeruch sollen wir sein – das rät uns Paulus! (2. Kor. 2, 15)

Kein Leichengeruch – keine Miesmacher des Lebens!!!

Keine Lebensverhinderer!!

Ich denke mir oft, was müssen sich Leute denken,

die von Gottesdienst und Kirche wenig Ahnung haben

sich aber interessieren, was hier so abgeht.

Was erleben sie?

Für einige ältere Kirchenbesucher ist **der Gottesdienst Aerobic** in Zeitlupe.

Der Übungsleiter vorn dirigiert die Versammlung:

Man steht auf – man setzt sich wieder hin –

man tritt vor – man dreht sich um – man kniet sich nieder –

man soll jemandem zum Friedensgruß die schweißige Pranke reichen

man bildet um den Altar einen Kreis und gibt sich das Händchen –

und das alles mit Musik im Hintergrund und dem Animateur vorne.

Der übliche **Gesang** beim Gottesdienst gleicht

einer etwas intensiveren Form des Wiederkäuens.

kaum einer singt mit – keiner kennt die 8 Psalmtöne im Gesangbuch!

Auf dem Fußballplatz wird schon gesungen – aber hier nicht!

Vor allen bei den liturgischen Stücken – da wird es ganz kritisch:

3mal muss man irgendetwas mit *Kyrie eleison* singen

doch keiner versteht, dass das ursprünglich ein Huldigungsruf ist.

Jesus – du bist unser Heroe – unser King – der Größte!

Dich verehren wir – und keine Blutampullen, kein Sarg, keine Untoten!

Die Liturgie ist manchen Gottesdienstbesuchern schon so fremd, dass sie gar nicht wissen, was sie tun. Also müsste man eigentlich eine neue erfinden, in der wir uns auskennen^o

Da hat sich ein Pfarrer sein tragbares Mikrofon umgehängt.
Er tritt vor die Gemeinde,
er nestelt an seinem Talar und sagt:
„Ich glaube, mein Mikrofon hat sich verheddert“
Darauf die Gemeinde:
„Und mit Deinem Geiste“
Von einem Bundeswehrgottesdienst wird berichtet,
da begrüßt der Pfarrer die Gemeinde mit: „Der Herr sei mit Euch!“
Ein Soldat antwortet als einziger:
„Und mit deinem Geiste!“
Da ertönt hinter ihm die Stimme des Hauptmanns:
„Quatsch dem Pfarrer nicht dazwischen!“

Die Predigt soll das Herzstück des evangelischen Gottesdienstes sein. Doch der Pfarrer kämpft sich durch seine Blätter und er liest wirklich jedes Wort ab, deshalb schaut die Gemeinde ihn nicht mehr an, sondern versinkt in eine Art Dämmer- oder Heilschlaf. Den Kopf nach hinten oder nach unten, den Mund leicht geöffnet - da fallen einem die Augen ja automatisch zu und oft ist ein leichtes Schnarchen zu hören. Nach 20 Minuten wacht man wieder auf und ist göttlich erfrischt, und man denkt: der Herr *„gab’ s den Seinen“* wohl nicht im Schlaf... Der MOGO ist eine Kontrastveranstaltung zum Godie am Buß- und Betttag! Denn *ihr* tut etwas, was sonst in der Kirche total unüblich ist: Ihr zeigt Gefühle – Ihr lacht – Ihr klatscht – Ihr schaut Euch an – ihr hört Musik, die einheizt, die mitreißt, die ihr kennt und liebt! die jedenfalls nicht *„forgotten“* – vergessen ist! Ihr sprecht auch mal miteinander während des Gottesdienstes. Wenn man das sonst tut, erntet man bitterböse Blicke! Begeisterung in der Kirche hat ganz viel mit *Geist* zu tun, mit dem *Heiligen Geist*, ja, und den erlebe ich hier:

„born to be wild!“

Der Gottesdienst ist oft so unerotisch wie ein pensionierter Erzbischof.

Aus Langeweile zählt man die Versprecher des Kirchenmannes:

So hat sich jemand folgenden Versprecher gemerkt:

Statt: *Herr, Deine Liebe ist wie Gras und Ufer*

sagte er: Wir singen nun das Lied:: *Herr, deine Liebe liegt im Gras am Ufer*

Wenn es nicht so traurig wäre, ich glaube,

der liebe Gott würde sich im Himmel totlachen,

was hier so unten alles in seinem Namen geschieht.

Obwohl: totlachen im Himmel – das geht ja rein theologisch gar nicht!

Also:

1. Das wir uns Christen vom Abendmahl ausschließen – ein Hammer!

Dass wir uns streiten,

wie wir das Stückchen Brot, den Schluck Wein zu deuten haben – ein Witz!

Jesus will Gemeinschaft – denn gemeinsam bewegen wir mehr.

Jesus nahm im Namen Gottes alle bei sich auf,

er aß und trank mit jedem und musste sich deswegen

Fresser und Weinsäufer schimpfen lassen – so das älteste Evangelium.

Er war ein Freund der Zöllner und Huren –

und wie erleben wir oft das Abendmahl?

Ein steriles Essen und Trinken

und langweiliges Herumkauen auf einer Hostie.

Und die Stimmung beim Abendmahl? Niedergedrückt. Freudlos!

Bestenfalls: Ehrfurchtsvoll.

Und wie schauen die Abendmahlsgäste?

Sie schauen oft so wie Schüler vor der Zeugnisabgabe!

2. Die Bibel darf man nicht wortwörtlich nehmen!

Sätze sollte man aus der Bibel streichen, die Gott widersprechen:

Den Satz „*Wen der Herr liebt, den züchtigt er*“ – sofort durchstreichen!

Zu Hause den Rotstift holen, Stelle suchen und unkenntlich machen!

„*Wer seine Rute schont, hasst seinen Sohn*

wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn beizeiten.“ – Sprüche 13,24

ein so blöder Spruch steht leider im Buch der Sprüche in der Bibel.

Dass gerade ganz verbohrte Christen ihre Kinder schlagen –

das ist ein Skandal und zeigt, wie geisteskrank manche Frommen sind!

„*Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Ring durch die Nase*“ (Sprüche 12, 22) – ebenfalls im Buch der Sprüche.

Das ist schon eher was zum Kopfschütteln, weil es ja keiner ernst meint!

Man sollte wohl Gott beim Wort nehmen,
aber nicht die Bibel wortwörtlich.

Ich könnte mir vorstellen,
dass der liebe Gott mal etwas Verrücktes tut:
Er tritt aus der engen, gesetzlichen Kirche aus,
er kehrt ihr den Rücken und nimmt mal Urlaub von seinen Gläubigen!

Er lässt die muffige halbdunkle Kirche mit den tranigen Kerzen,
den schrecklichen sadistischen Bildern von gequälten Menschen hinter sich,
um wieder endlich herrlich frei zu sein -

Denn Gott liebt das Leben – nicht die Verehrung des Todes!

Und Gott braucht kein Einfamilienhäuschen, keine Kirche. Er ist frei!

Gott ist auch nicht katholisch, evangelisch, reformiert oder Atheist –

Gott ist der Grund des Lebens – das Geheimnis des Seins.

Gott möchte lebensnahe Gottesdienste und Menschen,
die sich nicht mehr gängeln lassen sollen

von kirchlichen Feudalherren,

die immer noch nicht kapiert haben,

dass Frauen gleichberechtigt sind!

Jesus hatte auch *Frauen* als Jüngerinnen – nicht nur Männer!

Und sicherlich gab es auch Evangelien von *Frauen* geschrieben,
aber die landeten gleich in den Papierkorb!

Und doch waren es *die Frauen*, die die Osterbotschaft weitersagten:
Jesus lebt!

Ich könnte mir vorstellen, dass Gott uns nach seinem Urlaub sagt:

„Ich, der liebe Gott, und Du, wir zwei gehören zusammen!

Gemeinsam bewegen wir mehr!

Denn ich brauche Dich.

Ich kann nicht alles allein machen, nur mit Dir!

Und das fängt heute an! Auch im Straßenverkehr!

Ich hoffe, dass wir uns alle beim 25. Motorradcorso
und beim Motorradfahrergottesdienst gesund wiedersehen!

Ich wünsche Euch eine schöne Zeit!
Beim 25. gibt es wieder eine kleine Überraschung,
dafür sorgen *Inge* und *Robert* – mehr verrate ich nicht!
Geben wir unserem Schutzengel eine Chance:
Fahren wir nicht schneller als er fliegen kann. Oder:
Nimm Dir Zeit und nicht das Leben!

Eine Freude möchte ich heute noch jemandem machen:
Und ich denke, er hat die ganze Zeit schon drauf gewartet:
Ich bekam eine E-Mail:
„Mein Freund der Manni hat am 7. Mai seinen 52.sten Geburtstag
und da wäre meine Bitte,
ob Steffen nur ganz kurz dem Manni zu seinem Lebensabschnitt
in der Kirche gratulieren könnte.“
Also, lieber Manni: von uns allen alles Gute!
Happy Birthday!
Amen.